

STEIL

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

Zurück in die Zukunft — Staatssekretär Harald Mahrer im Gespräch mit ÖH WU Vorsitzenden Werner Neuwirth — *Seite 16*
Alles auf Anfang — Acht WU-Studierende verraten, was sie im Studium anders gemacht hätten — *Seite 28*

Mit mehr Power ins neue Semester

Diese Änderungen machen dein Studium schneller, effizienter und fairer — *Seite 10*

31. Ausgabe / Oktober '15



Schneller — Effizienter — Fairer

CAREER
CALLING
15



Die Karrieremesse der WU, TU Wien und BOKU

Do., 22.10.2015, 10.00–18.00 Uhr
Messe Wien, U2 Krieau
careercalling.at



Österreichs größte
Karrieremesse



derStandard.at



2

Folgen Sie uns auf



STEILE STIEGE

Was erwartet ihr euch vom Studium?

„
Dass ich hier meine
Freiheiten habe –
ich kann zu den Vorle-
sungen kommen, zu
denen ich will. Ich will
mein Studentenleben auf
jeden Fall genießen!

DEJAN BLOZIC
1. Semester WIRE

„
Hier was fürs Leben
zu lernen, für meinen
späteren Beruf.
Auch Connections zu
sammeln und ins richtige
Umfeld zu kommen.

ALI AKDEMIR
1. Semester WIRE



Ramin Khorchidi und Denise Supper

3



Plätze wurden durch 7 zusätzliche Finanzierungs-Kurse geschaffen, um einen Engpass nach der Umstellung auf eine PI zu vermeiden.

WU im Wandel Wir bringen frischen Wind!



WERNER NEUWIRTH
AktionsGemeinschaft WU
Vorsitzender ÖH WU

Seit zwei Jahren studieren wir nun schon am neuen WU Campus. Es wird Zeit, in die Gänge zu kommen! Unsere Vorgänger hatten viele Probleme mit der WU, die »Eingewöhnungsphase« dauerte länger als erwartet und doch haben sie gute Arbeit geleistet, auf die mein Team und ich aufbauen können. Mit unserer neuen Rektorin haben wir die Chance, neu durchzustarten und diese Chance haben wir bereits über den Sommer ergriffen.

Die WU ist eine der Top-Wirtschaftsunis der Welt und seit diesem September sogar dreifachakkreditiert. Auch für meine eigene Studienwahl war der gute Ruf der Wirtschaftsuniversität entscheidend (und vielleicht auch ein wenig das Studentenleben in Wien und die angenehme Distanz zu meinem Heimatort). So bin ich von Graz nach Wien gezogen und war sofort begeistert von den Möglichkeiten, die einem die

WU bietet. Doch meine anfängliche Begeisterung wurde im Laufe des Studiums immer wieder auf die Probe gestellt und so war für mich schnell klar: Ich will etwas verändern. Ich möchte und werde dafür sorgen, dass uns Studierenden keine Stolpersteine in den Weg gelegt werden.

”
Ich möchte und werde dafür sorgen, dass uns Studierenden keine Stolpersteine in den Weg gelegt werden

Ich freue mich darauf, als ÖH WU Vorsitzender mit jeder Menge Power, Leidenschaft und einem ausgezeichneten

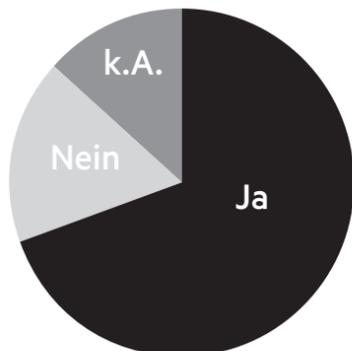
Team in das neue Semester zu starten. Wir wollen sinnvolle Veränderungen schaffen und das Zusammenspiel von Studierenden, ÖH und Lehrenden optimieren. Viel ist bereits passiert: AMC 2 wurde merkbar verbessert, wir konnten, gemeinsam mit der WU, 420 zusätzliche Plätze in Finanzierung schaffen und auch in Statistik und EÖR werden neue Ansätze verfolgt. Die Veränderung ist in vollem Gange!

Ich wünsche uns allen, auch und besonders den Erstsemestrigen, einen guten Start und ein erfolgreiches neues Semester!

Euer

Findest du die Umstellung in Statistik gut?

Ja: 154
Nein: 38
kA: 29



Umstellung bei der PI Statistik

Über den Sommer wurde die PI Statistik vom Institut überarbeitet. Die Umstellung soll bewirken, dass die Notegebung nicht mehr von den zwei Teilklausuren abhängt.

Bereits in der diesjährigen Sommeruni konntest du Mitarbeitspunkte in den einzelnen Einheiten sammeln. Insgesamt gibt es 110 Punkte zu erreichen, davon zählen die zwei Tests jeweils 40 Punkte, die Wiederholungsfragen insgesamt 20 Punkte. Durch Mitarbeit in der Vorlesung können zusätzlich bis zu 10 Punkte erreicht werden. Mit der Umstellung müssen die Teilklausuren nicht mehr zwingend positiv absolviert werden.

Laut Umfrage, die wir durchgeführt haben, empfinden knapp 70 Prozent der 221 befragten Studierenden die Umstellung von Statistik gut. Jedoch ist der Wunsch nach Teilpunkten bei den Zwischenklausuren und den Clicker-Fragen klar erkennbar.

*n=221

Bücherbörse

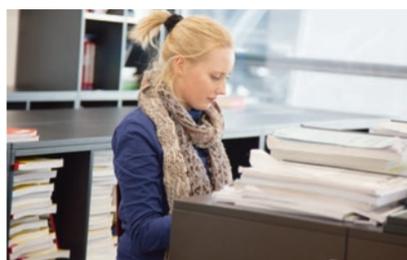
Damit dein Studentenbudget nicht allzu sehr belastet wird, kannst du in der ÖH WU Bücherbörse gebrauchte Bücher und Skripten kaufen und deine alten Unterlagen wieder verkaufen.

Öffnungszeiten

Mo-Fr 10-14 Uhr, Mi 14-18 Uhr

Standort:

TC, 3. Stock, Raum 22

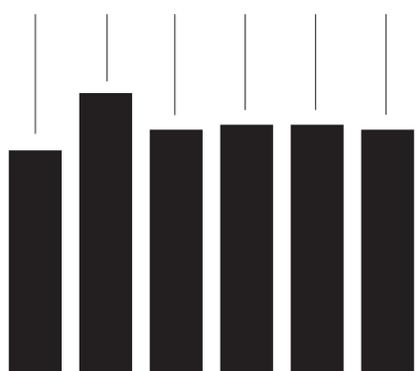


Durchfallquoten:

Mathematik

WS 2014/15 SS 2015

43% 54% 47% 48% 48% 47%



Beg. Mitte Ende Beg. Mitte Ende

Günstig Essen mit dem Mensa M

Das »Mensa M« ermöglicht auch finanzschwachen Studierenden ein günstiges Mittagessen am Campus. Der Förderbetrag liegt derzeit bei 0,80 €. Eines der folgenden Kriterien muss erfüllt sein, damit du das Mensa M beantragen kannst: Studienbeihilfe Bezug (WS 15/16); Rezeptgebührenbefreiung; GIS- Gebührenbefreiung; SelbsterhalterInnen-Stipendium; Ausgleichszulagenbezieher, Mindestsicherungsbezieher, Bezugsberechtigte für einen Sozialmarkt. Komm einfach mit einem der Dokumente ins ÖH WU Beratungszentrum und beantrage das Mensa M.

Verbesserung bei PI Beurteilung

Die neue Prüfungsordnung tritt mit 1. Oktober 2015 in Kraft. Vor allem bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen gibt es bedeutende Änderungen. Zum einen muss sich die Note aus drei Teilleistungen zusammensetzen, wobei Anwesenheit keine davon sein darf. Die Gewichtung der einzelnen Teilleistungen muss vom Vortragenden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben werden. Zum anderen muss eine Teilleistung, welche zumindest die Hälfte der Note ausmacht (z.B. eine Endklausur) erneut angeboten werden, wenn du aus einem wichtigen Grund daran nicht teilnehmen konntest (z.B. Krankheit). Zudem gibt es keine Benotung ohne Erbringung einer Leistung im Kurs.



Das ÖH WU Beratungszentrum

Welche Prüfungen soll ich zuerst absolvieren? Wie lerne ich am besten für die STEOP? Auf welche Stipendien habe ich Anspruch?

Mit genau diesen Fragen ist das ÖH WU Beratungszentrum täglich konfrontiert. Derzeit sind hier vier Berater von Montag bis Freitag für dich im Einsatz. Du kannst dich jederzeit per E-Mail, während der Öffnungszeiten auch telefonisch oder persönlich an sie wenden. Zudem findest du im Eingangsbereich des Beratungszentrums zahlreiche Broschüren deiner ÖH WU zu allen studienrelevanten Themen.

Das Beratungszentrum sucht Mitarbeiter

Du bist ein freundlicher, kommunikativer Mensch und suchst einen sinnvollen Nebenjob ohne lange Anfahrtszeiten? Dann bist du bei uns im Beratungszentrum genau richtig! Nach einer ausführlichen Einschulung hilfst du anderen Studierenden bei Problemen rund ums Studium, teilst deine eigenen Erfahrungen und erleichterst deinen Kommilitonen den Studienalltag.

Was genau musst du mitbringen?

Ein kommunikatives Wesen ist das A und O bei diesem Job. Du musst gut auf Studierende zugehen können, in stressigen Situationen einen kühlen Kopf bewahren und stets selbstbewusst auftreten können.

Was bieten wir dir?

Die Möglichkeit, direkt am WU Campus bei sehr flexiblen Arbeitszeiten zu arbeiten sowie eine Vielzahl von Schulungen.

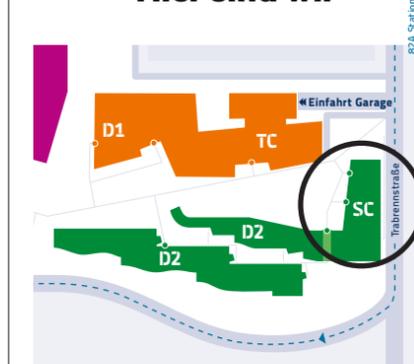
Falls du Interesse hast, bei 15h/Woche und einem Monatsgehalt von 588,72 € Teil unseres Teams zu werden, dann schick uns eine E-Mail (inkl. Lebenslauf und Motivationsschreiben) an: mitarbeit@oeh-wu.at mit dem Betreff: »Mitarbeit ÖH WU Beratungszentrum«.



SELMA GWOZDZ

AktionsGemeinschaft WU
Stv. Vorsitzende ÖH WU

Hier sind wir



Öffnungszeiten Beratungszentrum

Montag, Dienstag & Donnerstag:
9-16 Uhr

Mittwoch:
9-18 Uhr

Freitag:
9-14 Uhr

beratung@oeh-wu.at
+43 (1) 31336 5400

Termine & Fristen

10. - 11.10.
STEILer Einstieg #5
Bratislava Reise

12.10., 18 Uhr
Vorstellung zum Thema
Gerichtsjahr
Hörsaal auf der WU - nähere Infos folgen auf oeh-wu.at

14.10.
ÖH WU Movie Night
Hörsaal auf der WU - nähere Infos folgen auf oeh-wu.at

16. - 18.10.
ÖH WU Einstiegsseminar
Seminarhotel im Grünen

21 - 22.10.
ÖH WU Fahrradcheck
ÖH WU

30.10. - 1.11.
Berlin - Prag Reise
Prag - Berlin

Die Spielmacher

Das Vorstandsteam der ÖH WU Wien

Wer sind wir?

Werner Neuwirth, Selma Gwozdz, Lukas Fanning und Bastian Geflein.

Was tun wir?

Als Team hinter dem Team leiten wir alle Bereiche der ÖH samt ihren 200 Mitarbeitern. Gemeinsam arbeiten wir an der Interessensvertretung, Services und Beratung sowie den Events. Um hierbei den Überblick zu behalten ist die Arbeitsteilung sehr wichtig.

Als Vorsitzender ist Werners Hauptaufgabenbereich die Interessensvertretung. Dazu gehören Verhandlungen, Gespräche mit WU Stakeholdern und viel Medienarbeit. Unter Selmas Aufgabenbereich fallen alle Services der ÖH WU und die Beratungstätigkeit. Deswegen weiß sie immer was sich am Campus, im Rektorat oder den Instituten tut. Lukas kümmert sich um die Betreuung, Organisation und Durchführung von Events - angefangen beim Semester Kick Off, über den Cocktailstand bis hin zum Campus Fest.

Alle finanziellen Belange sind Bastis Aufgabe. Als Wirtschaftsreferent kümmert er sich um den Jahresvoranschlag, den Jahresabschluss sowie den WU Ball.

Für wen tun wir das?

Für alle WU-Studierende. Wir wollen die Qualität in deinem Studium erhöhen und Fairness für jeden Einzelnen gewährleisten.



Werde Teil

eines unglaublich tollen Teams!

*Du hast gerade erst angefangen an der WU zu studieren? Du möchtest neue Leute kennenlernen?
Du willst dich neben deinem Studium ehrenamtlich engagieren? Und dich auch aktiv im Studium für deine Kollegen einsetzen?
Dann bist du bei uns genau richtig: Fahr mit aufs Einsteigerseminar deiner ÖH WU!*

Wir laden dich auf ein unvergessliches Wochenende im Grünen ein, und erklären dir, wie die ÖH WU aufgebaut ist, wo du mitarbeiten und dich einbringen kannst. Von Pressearbeit über Beratungstätigkeiten bis hin zur Organisation von Events ist garantiert für jeden etwas dabei! Neben den inhaltlichen Sachen darf eines nicht fehlen: SPAAAASS!!

Uns ist es wichtig, dass wir die Gemeinschaft stärken und du auch deine Kollegen besser kennenlernen kannst – egal ob das beim gemeinsamen Essen oder beim Abendprogramm ist. Gerade zu Beginn des Studiums ist es oft nicht einfach, neue Leute kennenzulernen. Auch ich wollte neben meinem Studium aktiv werden und mich für die Interessen der Studierenden einsetzen und ihnen einen tollen Service bieten. Deswegen bin ich im Sommersemester 2015 selbst mit aufs »Einsteiger« gefahren und bereue diese Entscheidung keinesfalls.

Auf der ÖH WU habe ich schon in vielen Bereichen mitgearbeitet. Ob es die

Spezialisierungsmesse, der Master Day, die Organisation eines Pubquiz oder der Cocktailstand waren – eines war für mich immer schon klar: Egal was die ÖH WU macht, sie begleitet und unterstützt dich in jeder Lage deines Studiums. Und mit einem starken Partner lässt sich das Studium um einiges leichter meistern! Wir freuen uns, dich beim Einsteigerseminar deiner ÖH WU kennenzulernen und mit dir und vielen anderen Interessierten ein unvergessliches Wochenende im Grünen zu verbringen!



LUKAS FANNINGER
AktionsGemeinschaft WU
Stv. Vorsitzender ÖH WU

i Wann? 16.-18. Oktober 2015
Wo? Im Grünen
Anmelden: mitarbeit@oeh-wu.at
Kosten: Du musst eine Kautions von 30 € im ÖH WU Beratungszentrum hinterlegen, die du bei der Anreise von uns zurückbekommst. Alle weiteren Infos folgen per Mail.

surf und sprich mit bob.

dein festnetz-internet für zuhause.

- unlimitiert, ungebremst & stabil
- dein gratis festnetz-wlan-modem wird zu dir nach hause geschickt
- ohne bindung
- ohne herstellungskosten
- ohne internet-servicepauschale



dein smartphone-tarif für unterwegs.

- inklusive minuten, sms und mb
- ohne bindung
- ohne aktivierungsgebühr
- ohne sim-pauschale

zusammen um nur
29,90 € mtl.



bob wartet auf dich bei



Mit mehr Power ins neue Semester



Schneller — Effizienter — Fairer

VON BASTIAN GEßLEIN

Der Campus ist endlich keine Baustelle mehr, das Rektorat wird erstmals von einer Frau besetzt und das neue ÖH WU Vorstandsteam steht in den Startlöchern: Von einem, laut Institut, vereinfachten »AMC 2«-Kurs bis zum neuen Gebäude D5: Diese Änderungen machen dein Studium schneller, effizienter und fairer.

Dass am nicht mehr ganz so neuen WU Campus nicht alles nach Plan läuft, war im vergangenen Semester nicht mehr zu leugnen. Die Bibliothek, das futuristische Wahrzeichen der Uni, war monatelang in ein Gerüst gehüllt – statt am Vorplatz in der Sonne zu sitzen, mussten die Studierenden zum Schutz vor herabfallenden Betonplatten durch ein Tunnelsystem laufen. Nun sind endlich alle Platten fest, das Gerüst ist weg und die Erstsemestrigen genießen einen ungetrübten Blick auf ihr neues Learning Center.

Doch nicht nur äußerlich hat sich einiges getan, mit der Sommeruni startete die Knock-out-Prüfung »AMC 2« mit neuen Inhalten und Lernmethoden, die Umstellung von »Statistik« und 600 zusätzliche Plätze in »Finanzierung« vereinfachen und beschleunigen das Studium ab und in diesem Semester. Hinzu kommen viele neue Teile im Gesamtgefüge: Eine neue Rektorin und ein neues Vorstandsteam starten mit jeder Menge Power in den Herbst.

Zeit für Veränderung

Es passiert gerade einiges und die Studierenden haben die Möglichkeit mitzugestalten: Rahmenbedingungen verändern sich, das Universitätsgesetz ist mit dieser Woche fixiert worden und das Rektorat steckt gerade mitten in den Verhandlungen zu einer neuen Leistungsvereinbarung mit dem Ministerium.

ÖH WU schafft Raum für Start-ups

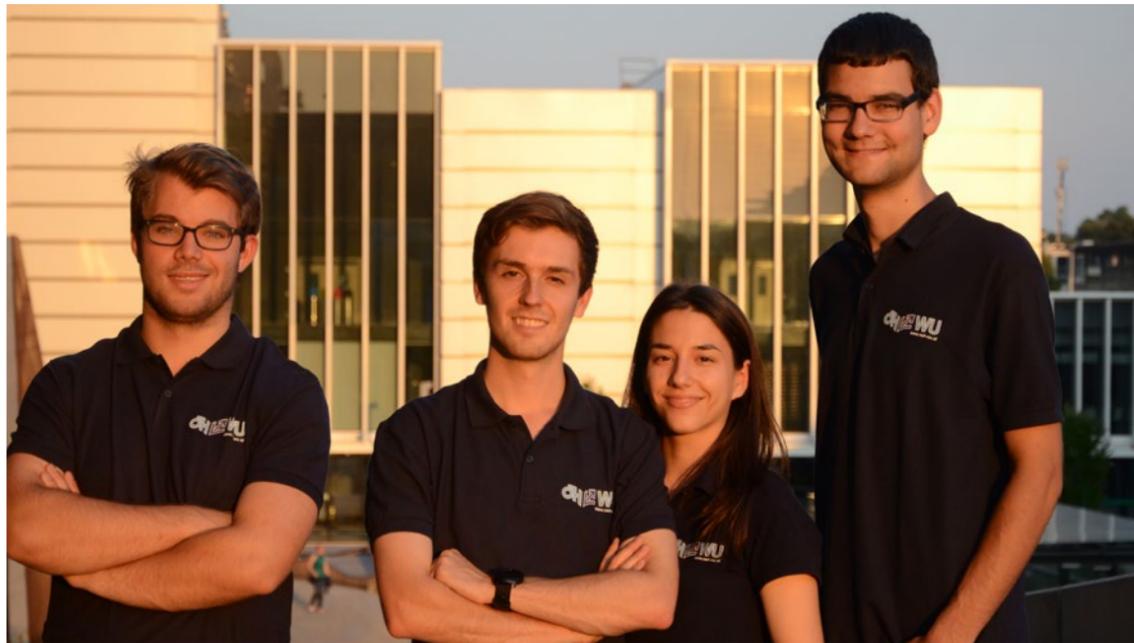
Der neue ÖH WU Vorstand möchte ein faireres, transparenteres und besseres WU-Studium schaffen. So weit so gut, sie haben aber auch schon konkrete Pläne, wie sie das anstellen möchten. Eines ihrer zentralen Anliegen ist, mehr SBWL-Plätze zu schaffen, damit sich jeder Studierende in dem Bereich spezialisieren kann, der ihn interessiert.

Neu ist, dass die WU Start-up-freundlicher werden soll. Der neue Vorstand möchte für angehende Gründer und interessierte Studierende einen Raum schaffen, in dem sie Ideen, Projekte und Innovationen diskutieren und realisieren können. Nur auf diese Weise können Gedankenaustausch, Wissenstransfer und echter Gründer-Spirit gefördert werden.

Zudem soll der Campus weiter belebt und bespielt werden, sodass auch außerhalb der Vorlesungszeit ein echtes Campusleben entsteht.

Werner Neuwirth und sein Team freuen sich auf eine enge Zusammenarbeit mit dem neuen Rektorat. Wenn notwendig, schreckt er nicht davor zurück, eine klare Opposition zu bilden, um das Beste für alle WU-Studierenden herauszuholen.

Neue Führung, neue Vertretung



Das neue ÖH WU Vorstandsteam (v.l.n.r.): Bastian Geflein, Werner Neuwirth, Selma Gwozdz und Lukas Fanningner.

Hanappi-Egger setzt den Fokus auf die Lehre

Im Oktober tritt die neue WU Rektorin Edeltraud Hanappi-Egger offiziell ihr Amt an. Auch sie hat klare Vorstellungen von einer besseren WU. Unter anderem kritisiert sie, dass der Forschungs-Output von Professoren häufig weit mehr zähle als die Lehre: »Die Lehre soll nicht mehr als zweitrangig betrachtet werden«, so die zukünftige Rektorin. Dies soll vor allem den Studierenden zugutekommen.

Insbesondere den Studienanfängern möchte sie den Einstieg ins Studium erleichtern und eine »Willkommenskultur« fördern. Damit sich Erstsemestrige nicht mehr in großen Massenvorlesungen verloren fühlen, sollen wirtschaftliche Problemstellungen vermehrt in Kleingruppen gelöst werden. Aber auch berufstätige Studierende möchte sie besser unterstützen in dem u.a. mehr Abendveranstaltungen angeboten werden.



Ab 1. Oktober im neuen Amt: WU Rektorin Univ.Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger

Lern-Support statt Knock-out

Durchfallquoten von bis zu 70 Prozent trieben die Prüfungsjüngste der WU-Studierenden in unerreichbare Höhen. Viele brauchten bis zu fünf Antritte, um »AMC 2« endlich zu bestehen. Das bedeutet wochenlanges Lernen, permanente Rückschläge und aufgrund von Sequenzierungen verzögerte sich ihr Studium um bis zu zwei Semester. Kein Wunder, dass »AMC« eines der gefürchtetsten Fächer im Bachelorstudium ist.

AMC in neuen Händen

Nun versucht ein junges Team von Senior Lecturern am Institut für »Accounting & Auditing«, den Studierenden die Angst vor »AMC 2« zu nehmen, sie mit neuen Lernunterlagen besser zu unterstützen, die aufeinander aufbauenden Lehrveranstaltungen besser aufeinander abzustimmen und so die Dropout-Quote zu senken.



Möchten den WU-Studierenden die Angst vor »AMC« nehmen (v.l.n.r.): Dr. Birgit Höfler, Lisa Kreilinger, MSc, Denise Waldsich, BSc und Mag. Martina Spitzer

Neue Inhalte, neues Skriptum

Bereits im WS 2014/15 gab es eine Neuauflage des »AMC 1«-Skriptums zum Management Accounting-Teil. Darauf aufbauend entwickelte das Team ein komplett neues »AMC 2«-Skriptum zum Management Accounting-Teil, das nun erstmals in der Sommeruni 2015 eingesetzt wurde. Zudem wird an einem neuen »AMC 2«-Skriptum zum Financial Accounting-Teil gearbeitet, das voraussichtlich mit Sommersemester 2016 erstmals eingesetzt wird. Dr. Birgit Höfler betont, das neue Skriptum sei Voraussetzung für eine sinnvolle Teilnahme an der Vorlesung. Der Vortragende arbeite das Skriptum kapitelweise mit den Studierenden durch und löse gemeinsam Rechen- und Übungsbeispiele. Zusätzlich findet zwei Mal pro Semester ein »AMC 2«-Repetitorium statt, in dem der Vortragende gemeinsam mit den Studierenden prüfungsrelevante Aufgaben löst.

Neues elearning-Tool zur Prüfungsvorbereitung

Im Sommer wurde learn@WU auf die 4.0-Version umgestellt. Sämtliche »AMC 2«-Lernaktivitäten zum Management Accounting-Teil sind auf learn@WU aktualisiert und äquivalent zum Skriptum nach Themengebieten geordnet. »Unser Fokus richtet sich dabei auf die Qualität der Lernaufgaben und nicht auf ihre Quantität«, so Höfler. »Um die AMC 2-Studierenden in ihrem Lernprozess bestmöglich zu unterstützen, wurde das innovative elearning-Tool »Fit4Exam« entwickelt, das den Studierenden kurz vor der Prüfung einen letzten Wissenscheck in Form einer kleinen Online-Klausur je Themengebiet ermöglicht.«

Wie hoch ist der Workload?

»AMC 2« ist eine Lehrveranstaltung im Umfang von 6 ECTS. Das entspricht einem »Student Workload« von 150 Stunden. Das wäre bei einer 40-Stunden-Woche fast ein ganzer Monat Arbeit. Und der sollte im Idealfall nicht unmittelbar vor der Prüfung abgearbeitet werden. Dr. Höfler rät den Studierenden unbedingt die Vorlesung zu besuchen, rechtzeitig mit dem Lernen zu beginnen und für die Wissensanwendung bzw. -festigung learn@WU zu nutzen.

Wie bekomme ich einen Sitzplatz in der Vorlesung?

Keine Angst vor neuen Namen! Höre nicht nur auf Empfehlungen von »AMC 2«-Absolventen oder besuche nur Vorlesungen von Vortragenden, die du bereits aus »AMC 1« kennst! Inzwischen gibt es ein großes Team an »AMC 2«-Vortragenden mit hervorragenden Evaluierungsergebnissen. Oder du stehst einfach an einem Tag der Woche mal etwas früher auf oder opferst deinen heiligen Feierabend. Vorlesungen zwischen 10 und 17 Uhr sind am beliebtesten und somit

auch regelmäßig überfüllt. Laut LV-Planung hat jeder Studierende Platz in einer der angebotenen »AMC 2«-Vorlesungen!

Wer hilft mir bei Problemen?

Denise Waldsich ist »Assistentin für »AMC 2« und beantwortet alle inhaltlichen und administrativen Fragen der Studierenden in den »AMC 2«-Foren auf Learn@WU. Zur Klärung von inhaltlichen Fragen, bei Lernschwierigkeiten oder sonstigen Fragen kannst du per Mail einen persönlichen Termin mit Dr. Birgit Höfler, Mag. Martina Spitzer oder Lisa Kreiling, MSc vereinbaren. Oder du fragst einfach den Lehrveranstaltungsleiter nach der Vorlesung.

Wer gibt mir Nachhilfe?

Die ÖH WU bietet regelmäßig höchst effektive, kostengünstige Nachhilfekurse an. Markus Zihl, Chen Ji oder Daniela Daniel sind Koryphäen auf ihrem Gebiet und bereiten dich optimal auf deine »AMC 2«-Prüfung vor. Die Kurse kannst du einfach und unkompliziert auf Welthandelsplatz.at buchen.

600 neue Plätze in »Finanzierung«

Noch vor Beginn des Semesters konnte das neue ÖH WU-Team seinen ersten Erfolg erzielen: Noch in diesem Semester werden insgesamt sieben zusätzliche Kurse in »Finanzierung« angeboten. Nach der Umstellung LVP auf PI herrschte hier ein massiver Platzmangel. Der neue Vorstand hat umgehend reagiert und konnte 600 zusätzliche Plätze ausverhandeln.

Wieso die WU »Finanzierung« in PI umwandelte

Die Organisation als LVP bringt für ein rechenintensives Fach wie Finanzierung in der bisherigen Form eine Reihe unerwünschter Auswirkungen. Neben didaktischen Nachteilen ist das vor allem die Durchfallquote, sie lag in Finanzierung im langjährigen Durchschnitt bei 48 Prozent.

Folgende Änderungen wurden angedacht und sollen sowohl zu qualitativen Verbesserungen im Aufbau der Lehrveranstaltung, als auch bei den Prüfungsergebnissen führen:

- mehrere Leistungsüberprüfungen (Hausübungen, Mitarbeit, Projektarbeit, Zwischentest, Abschlussprüfung, usw.) statt einmaliger MC-Prüfung, dadurch weniger Einfluss der Tagesverfassung zum Prüfungszeitpunkt, Ausgleich einmaliger schlechterer Leistungen und insgesamt bessere Ergebnisse,
- didaktisch sinnvolleres Lernverhalten: kontinuierlicher Lernprozess parallel zur Lehrveranstaltung führt einerseits zu positiven Auswirkungen auf Prüfungsergebnisse, andererseits zu längerer Behaltendauer der Inhalte und damit Vorteile in späteren Lehrveranstaltungen (z.B. AMC 2, quantitativ ausgerichtete SBWLs, usw.),
- kleinere Gruppen von maximal 60 Teilnehmern, dadurch vielfältiger Lehrmethodeneinsatz,
- bessere Betreuungsqualität, vor allem bei Verständnisschwierigkeiten.

Neues »Statistik«-Konzept

Auch die Statistik-PI hat immer wieder den Zorn der Studierenden auf sich gezogen. Seit diesem Semester wurde der prüfungsrelevante Stoff leicht gekürzt, es gibt zusätzlich Mitarbeitspunkte und Clicker-Fragen. Doch genügt das den Studierenden? Unmittelbar nach der Sommeruni hat die ÖH WU eine Umfrage gestartet. Das Ergebnis war durchweg positiv. Über 60 Prozent jener Studierenden, die die PI besucht haben, fin-

den die Umstellung sehr gut, fast 20 Prozent gut und 14 Prozent immerhin befriedigend. Die teilgenommenen Studierenden waren sich einig: Durch die Clicker-Fragen war der Stoff leichter zu verstehen, der Kursleiter motivierte immer wieder zur Mitarbeit und auch die Unterstützung auf learn@wu beurteilten 80 Prozent als gut bis sehr gut.

»EÖR«-Prüfung verbessert

Ab diesem Semester besteht die »Wirtschaft im rechtlichen Kontext - EÖR«-Prüfung aus drei bis vier Fällen, zu je vier bis acht Multiple Choice Fragen pro Fall. Diese Fälle sind Lektionsübergreifend und sollen zusammenhängende Sachverhalte abdecken.

Die Lernmaterialien sind jetzt so aufgebaut, dass es eine »Übungsfirma« über den gesamten Lernstoff gibt. Zudem wird sehr stark auf Lernmodule mit thematischen Schwerpunkten gesetzt.

»PFO« wird zur PI

Der Kurs »Personal/Führung/Organisation«, kurz »PFO« wird auf eine »Halbsemester PI« umgestellt. Der neue Lehrveranstaltungstyp besteht aus einem Kleingruppenanteil (max. 30 Teilnehmer in ca. 40 Kleingruppen pro Semester) und einem Vorlesungsteil ohne Anwesenheitspflicht oder Prüfungsvorbereitung.

Die PI wird kompakt in einem Halbsemester abgehalten, die Endnote setzte sich aus verschiedenen Teilleistungen (Einzel- und Gruppenleistungen) zusammen. Auch inhaltlich hat sich einiges verändert: Die Literaturgrundlage (Mayrhofer/Furtmüller/Kasper) gibt es nun in der Neufassung als Kompaktausgabe.

Drei neue SBWLs

Um den WU-Studierenden eine größere Auswahl an Spezialisierungen zu bieten, werden ab diesem Wintersemester drei neue SBWLs angeboten. Statt der SBWL »Accounting« können die Studierenden »International

Accounting & Controlling« oder »Rechnungslegung & Steuerlehre« belegen. Ganz neu ist die SBWL »Supply Networks and Services«. Insgesamt stehen den Studierenden nun 27 SBWLs zur Verfügung.

Der Campus wächst

Pünktlich zur Einweihung des neuen Campus im Jahre 2013, musste die WU feststellen: Eigentlich ist der schon zu klein.

Neues Departmentgebäude D5

Zum Glück war noch ein Grundstück frei und so wurde in zwei Jahren das neue D5 Gebäude errichtet. Die neuen Nachbarn – Studierende der Sigmund-Freud-Universität – durften schon im Februar einziehen, der WU-Teil wurde erst im September eröffnet: Im Erdgeschoß befinden sich ein Hörsaal für 165 Personen und ein 60-Personen-Seminarraum. Eine offene Treppe führt ins erste Obergeschoß, in dem sich drei Seminarräume für 30 und ein weiterer Seminarraum für 60 Personen sowie eine Selbststudienzone mit Platz für 40 Personen und einem wunderbaren Blick auf den grünen Prater befinden. In den darüber liegenden fünf Geschoßen

befinden sich Büroeinheiten. So mietet die »Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)« den gesamten 2. Stock. Rund 50 Mitarbeiter des »Vienna Institute of Demography (VID)« werden also künftig auch räumlich enger mit der WU zusammenarbeiten. Im 5. Stock mit atemberaubenden Ausblick befindet sich nun das »Institut für Corporate Governance«.

Neues Gründungszentrum

Ab dem 1. Oktober bekommt die WU endlich ein eigenes Gründungszentrum. Zielsetzung des WU Gründungszentrum ist es, die Anzahl und Qualität der Gründungen von WU-Studierenden, Alumni und Faculty nachhaltig zu steigern. Zeitgleich plant die ÖH WU eine Reihe spannender Start-up-Events.

Antrittsbesuch der etwas anderen Art: der neue ÖH WU Vorsitzende Werner Neuwirth trifft Harald Mahrer, von 1995-'97 Vorsitzender der ÖH WU und heute Staatssekretär für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Haben sich die Probleme in den letzten 20 Jahren überhaupt verändert? Vor welchen Herausforderungen stehen die österreichischen Unis heute?



Zurück in die Zukunft

Werner Neuwirth trifft seinen Vorgänger Staatssekretär Harald Mahrer.

STEIL: Herr Dr. Mahrer, mit welchen zentralen Problemen waren Sie in Ihrer Zeit als ÖH WU Vorsitzender konfrontiert?

Mahrer: An der WU war es primär eine Ressourcenproblematik. Im ersten Studienabschnitt gab es Engpässe bei den Plätzen von spezifischen Studienfächern. Studierende sind reihenweise am Boden gesessen und mussten mehrere Semester auf Pflichtlehrveranstaltungen warten. Diese Umstände sind während meiner ÖH WU-Zeit besser geworden, waren aber immer ein zentrales Problem.

Sind die Herausforderungen heute andere?

Werner: Zum Teil. Vor allem im Bachelorstudium haben wir immer noch ein starkes Ressourcenproblem. Studierende können sich nicht auf die Bereiche spezialisieren, die sie interessieren. Damit sich das Studium nicht zu lange verzögert, absolvieren viele dann Lehrveranstaltungen und SBWLs (Anm. Spezialisierungsfächer), in denen noch Plätze frei sind. So werden Studierende in Spezialisierungen hineingedrängt, die sie nicht interessieren. Das geht nicht! Jeder soll sich in dem Bereich spezialisieren können, in dem er oder sie später tätig sein möchte. Die Probleme mit den Hörsälen haben sich im Vergleich zu früher verbessert. Niemand sitzt mehr auf den Stufen – wenn auch nur aus feuerrechtlichen Gründen. Durch

die Digitalisierung der Lehrunterlagen und Anmeldesysteme gab es eine positive Entwicklung. Auch wenn hier nicht alles problemlos funktioniert.

Was haben Sie, Herr Dr. Mahrer, aus der Zeit als ÖH WU Vorsitzender gelernt?

Mahrer: Wahnsinnig viel! Es prägt, wenn man in so jungen Jahren eine derartige Managementaufgabe und die damit verbundene Verantwortung wahrnimmt. Man realisiert ziemlich schnell, dass es hierbei nicht nur um die Vertretung der Partikularinteressen von Studierenden geht.

”
Studierende können sich nicht auf die Bereiche spezialisieren, die sie interessieren.

Wir haben uns immer als Moderatoren zwischen unterschiedlichen Interessengruppierungen verstanden und haben gesamtuniversitäre Interessen verfolgt. Das hat mir bei meinen folgenden Tätigkeiten geholfen, nicht immer nur die eigene Situation zu sehen, sondern immer auch das Gemeinsame. In Wahrheit bekommst du auch nur so ein Ergebnis, dass dich einen Schritt

weiter bringt. Wichtig ist, nicht ständig im eigenen Sud zu kochen, sondern über den Suppentellerrand hinauszublicken.

Was waren die prägenden Ereignisse in Ihrer Zeit?

Mahrer: Als Vorsitzender hatte ich zwei extrem spannende Jahre. In diese Zeit fiel die gesamte Umsiedlung der ÖH, brutale öffentliche Kürzungen, die den gesamten universitären Bereich extrem betroffen hätten und die damit verbundenen österreichweiten Studierendenproteste, die von der WU ausgegangen sind und von uns gesteuert wurden. So viel Erfahrung in so kurzer Zeit zu sammeln, hat mir für meine unternehmerische und politische Arbeit sicherlich geholfen. Was war deine Motivation, Vorsitzender zu werden, Werner?

Werner: Als ich bei der ÖH WU begonnen habe, war ich sofort fasziniert, was die ÖH – oft auch unbemerkt von uns Studierenden – alles leistet. Ich wollte nicht nur mitarbeiten, ich wollte mich aktiv einbringen, die Studiensituation der Studierenden, also auch meine eigene, verbessern und das Studium und Studentenleben fairer gestalten. Die Arbeit in den Referaten macht viel Spaß, aber mir war schnell klar: Um wirklich was zu bewegen, musst du in den Vorstand. Und ich weiß ganz genau: mit

meinem unglaublich engagierten und qualifizierten Team können und werden wir viel erreichen – das hat sich bereits in den Sommermonaten gezeigt.

”
Eine ÖH muss neben einer knallharten Studierendenvertretung und einem tollen Service auch zur Unterhaltung und zum Netzwerken beitragen.

Wie hat Ihr Team, Herr Dr. Mahrer, damals zusammengearbeitet? Was würden Sie rückblickend anders machen?

Mahrer: Kleinere Dinge gibt es sicher, jeder macht Fehler, aber nichts Größeres. Wir haben auch heiße Eisen angegriffen. Es war ein riesiges Thema, als wir entschieden, ÖH-Feste nicht mehr selber auszurichten. Ich war und bin immer noch der Meinung: Eine ÖH muss neben einer knallharten Studierendenvertretung und einem tollen Service auch zur Unterhaltung und zum Netzwerken beitragen. Aber Veranstaltungen zu organisieren, ist eigentlich nicht die Kernkompetenz der ÖH, daher haben wir uns mit Partnern zusammengetan, die darin Profis sind. Der Erfolg gab uns Recht! Wie wichtig Feste für das Unileben sind, haben wir WU-Studierende mit dem Umzug an den neuen Campus gemerkt.

Werner: Ja, leider. Am neuen Campus hatten wir nicht die Möglichkeit, Veran-

staltungen in dem Maße durchzuführen, wie erhofft. Einige Dinge sind mit dem Umzug schwieriger geworden. Deswegen haben wir letztes Jahr die »Genug geschluckt« Kampagne gestartet. Sie hat unter anderem bewirkt, dass es längere Öffnungszeiten für die Bibliothek gibt, aber auch, dass wir wieder die Möglichkeit haben, Feste zu veranstalten. Im Vergleich zur alten WU ist es am neuen Campus leider immer noch kompliziert. Das ist eines von vielen Themen, die wir in diesem Semester angehen werden.

Aber zurück zum Studium: Viele Studierende beklagen die Qualität. Das Betreuungsverhältnis Studierende zu Professoren beträgt auf der WU 1:276. Doch was ist Qualität überhaupt und wie kann man sie messen?

Mahrer: Ich bin immer ein Fan von Ergebnisqualität. Man kann Qualität an den unterschiedlichsten Merkmalen messen. Aber die wichtige Frage bei Universitäten ist: Was nehmen Studierende mit, wenn Sie die Universität verlassen. Es muss ein Set an Qualifikationen, Wissen, Haltungen und Herangehensweisen sein. Ob es im richtigen Ausmaß stattfindet, ist nicht an mir zu beurteilen. Denn am Ende des Tages beurteilt das der Arbeitsmarkt und Gesellschaft. Das Wichtigste ist, dass Absolventen flexibel auf neue Herausforderungen und Prozesse reagieren können.

Werner: Man kann Qualität nicht an einer Zahl festlegen. Auf der einen Seite braucht man diesen angesprochen Handwerkskasten, mit dem man umgehen kann. Es ist wichtig, dass man Grundlagen kann, wie z.B. eine Bilanz lesen oder dass man sich statistisch auskennt.

”
Derzeit liegt viel Innovationspotenzial einfach brach.

Um die Qualität zu steigern, braucht es Innovationen. Durch welche Maßnahmen fördert der Staat Innovationen an Universitäten?

Mahrer: Wir vertrauen darauf, dass die autonomen Universitäten selbst Maßnahmen setzen. Aber wir unterstützen Universitäten auch gezielt durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen und durch neue Wissenstransferzentren. Es ist aber immer auch eine Frage des Mindsets. Wir brauchen Mut zum Unternehmertum und mehr Entrepreneurial Spirit. Dazu müssen wir das Kreativitätspotenzial in allen Bereichen der Wissenschaft aktivieren. Denn der zentrale Wettbewerbs- und damit Wohlstandstreiber ist unsere Innovationskraft. Derzeit liegt viel Innovationspotenzial einfach brach.

Werner: Absolut! Gerade Entrepreneurship sollte auf einer Wirtschaftsuniversität eine größere Rolle spielen. Es tut sich allerdings einiges in diesem Bereich. Es kommt u.a. ein Start-up-Inkubator auf die WU. Neben einer guten wissenschaftlichen Forschung, ist es auch wichtig, dass an der WU genug Start-up-Spirit herrscht. Jeder soll die Möglichkeit haben, Eigenverantwortung zu übernehmen und seine Ideen in Österreich umsetzen zu können. Ganz wichtig ist: Die Rahmenbedingungen sollten niemanden ins Ausland treiben. Auch hier braucht es Innovationen seitens der Politik. ✕



STEIL Chefredakteurin Denise Supper im Gespräch mit Werner Neuwirth (links) und Harald Mahrer.

Erreichen, was unerreichbar scheint.

Besuchen Sie uns auf der Career Calling!

www.ey.com/at/careers
#BuildersWanted



EY

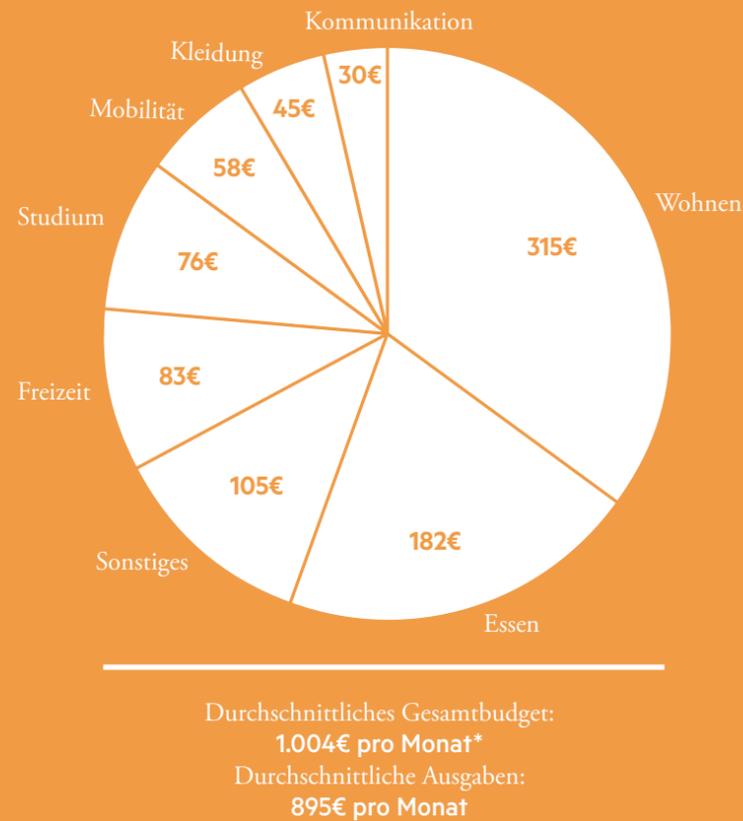
Building a better working world



Studentenbudget

Österreich

Im Studienjahr 2014/15 waren an Österreichs Universitäten 375.911 Studierende inskribiert. Rund 300.000 davon studieren an öffentlichen Universitäten. Dort müssen Studierende in Mindeststudienzeit aus EWR-Staaten sowie anerkannte Flüchtlinge lediglich einen ÖH-Beitrag von 18,70 € zahlen. Rund 30.000 Österreichische Studenten beziehen Studienbeihilfe, nur ein Prozent davon die Höchststudienbeihilfe von 674 Euro/ Monat, der durchschnittlich ausbezahlte Betrag beträgt 272 Euro monatlich. Wien ist mit 184.755 Studierenden die größte deutschsprachige Studentenstadt. Durchschnittlich standen einem Österreichischen Studierenden im Jahr 2011 1.004 € monatlich zur Verfügung. Den Hauptanteil des Budgets erwirtschaften die Studierenden selbst. 42 Prozent stammen aus der eigenen Erwerbstätigkeit, 38 Prozent stellt die Familie inkl. der Familienbeihilfe zur Verfügung und rund acht Prozent kommen aus der Studienförderung.



Österreich

WU erhält
»triple crown accreditation«

Seit diesem Jahr ist die WU die erste österreichische Hochschule, die sich erstmals von AACSB, für die Dauer von fünf Jahren, akkreditieren konnte. Die WU ist damit eine von weltweit 73 Wirtschaftshochschulen, die alle drei Akkreditierungen von AACSB, EQUIS und AMBA erhalten hat. Das Ziel eine der führenden, europäischen Wirtschaftsunis zu sein, wird dadurch unterstrichen. Studierende und Absolventen profitieren von dieser Auszeichnung durch internationale Anerkennung und ständige Weiterentwicklung.

Deutschland

Deutschland setzt auf
österreichische Professoren

Während immer mehr Deutsche in Österreich studieren, haben österreichische Absolventen umgekehrt gute Chancen auf eine wissenschaftliche Karriere in Deutschland. 565 Professoren aus Österreich waren 2013 an deutschen Hochschulen beschäftigt. Damit stellten sie ein Fünftel aller ausländischen Professoren an den Universitäten und Fachhochschulen dar. Das zeigte der Bericht »Wissenschaft weltweit 2015« des deutschen Bildungsministeriums. Im Vergleich: Nur 4,3 Prozent aller ausländischen Studierenden in Deutschland sind Österreicher.

Europa

Mach mit bei
CALL 4 Europe

Wer Ideen hat, wie Europa die derzeitigen Herausforderungen wie Flüchtlingsströme oder Jugendarbeitslosigkeit meistern könnte, kann jetzt aktiv werden! Unter dem Titel »CALL4Europe« lädt Respekt.net alle Projekte mit dem Themenschwerpunkt »Europa« zum Crowdfunding auf ihre Plattform ein. Die besten Projekte werden von einer Jury ausgewählt und mit einer »Verdopplungsspende« in Höhe von 50 Prozent des jeweiligen Zielbudgets prämiert. Ende der Einreichphase ist der 18. Oktober 2015. Mehr Infos auf call4europe.eu.

*Quelle: Studie des Instituts für Stadt- und Regionalforschung, 2011

WUtbürger

Sag uns, was dich aufregt! Wo gibt es Probleme im Studium? Hast du Schwierigkeiten mit Professoren? Wo brauchst du Unterstützung? Schreib uns mit jedem Anliegen an wuheck@oeh-wu.at.

Die WUtbürgerin:

»Liebes ÖH-Team, ich habe geplant, kommendes Semester die PI »Statistik« zu absolvieren. Vor kurzem wurden meines Wissens Änderungen in der PI vorgenommen und die Anzahl der Kontrollfragen online verringert. Wie kann ich mich bestmöglich auf die Tests vorbereiten? Es ist ja kein Geheimnis, dass bisher nur Kontrollfragen geübt werden mussten, um eine gute Note zu bekommen. Herzlichen Dank, Sophie.«

Deine ÖH WU:

Die Lernmaterialien online durchzugehen, ist nach wie vor sehr empfehlenswert. Auch Kontrollfragen stehen in abgeänderter Form kapitelweise zur Verfügung. Aufmerksamkeit während der PI zahlt sich ebenfalls aus – der/die Vortragende kann nützliche Tipps für die Wiederholungsfragen am Stundenbeginn geben. Wichtig: Seit der Umstellung können durch aktive Mitarbeit einige Zusatzpunkte erreicht werden, dies war zuvor nicht möglich!

Der WUtbürger:

»Liebes WU-Check Team! In diesem Semester gab es eine unglaublich hohe Nachfrage an Plätzen in den beiden

neuen PIs »Finanzierung« und »PFO«, zum Glück ergatterte ich zumindest in »PFO« einen Platz. Wieso werden LVPs auf PI-Modus umgestellt und so ein fachhochschulähnliches System umgesetzt? Liebe Grüße, Michael«

Deine ÖH WU:

Die hohe Nachfrage und der daraus resultierende Platzmangel sind uns natürlich aufgefallen und wir haben sofort versucht, weitere Ressourcen zu schaffen (siehe unten). Die Umstellung hat nicht nur negative Konsequenzen: Durch ein studentennahes Verhältnis, Anwesenheitspflicht, Referate und ähnliche Leistungen, die nicht nur von der Tagesverfassung abhängig sind – also anders als bei LVPs – wird der Lerneffekt vergrößert.

Fragen über Fragen

»Wieso werden in den zwei neu geschaffenen PIs nicht genügend Plätze angeboten?«

Leider kann der Andrang nur sehr schwer berechnet werden. Die angebotenen Plätze orientieren sich an der Anzahl jener Studierenden, die diese Prüfung letztes Semester absolviert haben. Anscheinend haben sich sehr viele unserer Kommilitonen diese

Prüfungen aufgehoben. Von den ursprünglich angebotenen 360 Plätzen in »PFO« wurde um 50 Prozent aufgestockt, ab sofort werden also 540 Plätze pro Halbjahr angeboten. In »Finanzierung« war der Andrang noch höher. In Zusammenarbeit mit dem Vizerektorat für Lehre und dem Finanzierungsinstitut konnte man zunächst von 900 auf 1.080 Plätze aufstocken. Daraus ergeben sich 10 Teilnehmer mehr pro Kurs. Weiters konnten sieben weitere PIs mit jeweils 60 Plätzen geschaffen werden. Insgesamt gibt es statt 900 nun 1.500 Plätze.

Wie komme ich in die SBWL »Finance«?

Pro Semester gibt es 300 Plätze. 90 Prozent davon – also 270 – werden aufgrund der Finanzierungsnoten vergeben und die restlichen 10 Prozent – also 30 – nach ECTS-Fortschritt. Sollten außerdem noch Plätze frei sein, wird der tagesaktuelle Gesamt-Notenschnitt (GPA) als Kriterium herangezogen.



MANUEL GAHN
Referent für
Bildungspolitik

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Hochschülerinnen und Hochschülerchaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Werner Neuwirth, ÖH WU Vorsitzender)
Konzeption und Umsetzung: Marble House GmbH **Cover & Layout:** Héctor Hey **ChefredakteurIn:** Denise Supper, chefredaktion@oeh-wu.at **Redaktion:** Anna Hahn, Christian Reiningger, Alina Linderemuth, Ramin Khorchidi, Melanie Klug, Randolf Wiesmayr, Teresa Hübel, Manuel Gahn, Selma Gwozdz, Bastian Geflein, Lukas Fanningner **Kontakt:** steil@oeh-wu.at, +43 1 3133 64295, www.oeh-wu.at
Anzeigen: Bastian Geflein bastian.gesslein@oeh-wu.at **Mediadaten und Tarife:** www.oeh-wu.at **Druck:** Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten
Erscheinungsweise: monatlich, **Auflage:** 25.000, **§1 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz:** »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Näheres zu finden unter www.oeh-wu.at/studienadresse. **Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an mitarbeiten@oeh-wu.at.**

Hier berichten jeden Monat ein Outgoing- und ein Incoming-Erlebniſſe im fremden Land, die Unterschiede zur WU und warum du

Studierender der WU über ihre verrückten ausgerechnet in dieser Stadt ein Auslandssemester machen solltest.



Orlando

Sandra Schmidt

University of Central Florida
Florida, USA

Wie beginnt ein typischer Studententag in Orlando?

Meistens starten wir ganz entspannt mit einem Kaffee in den Tag. Danach schwimmen wir oft noch eine Runde im Pool des Studentenwohnheims, bevor es zum Unterricht geht.

Was ist steil, was ist mühsam?

Steil ist auf jeden Fall die Faszination und Begeisterung für den Uni-Sport. Das spiegelt sich auch in den bekanntesten Alumni wieder. Oft sieht man Studenten am Campus, die Football-Shirts der Universitätsmannschaft tragen. Am Wochenende darf man dann bei den Matches der UCF Knights nicht fehlen. Mühsam ist hingegen die Anwesenheitspflicht in den Uni-Kursen. Die Kurse in den USA sind viel verschulter. Sich den Stoff einfach in kurzer Zeit gemächlich von zuhause selbst beizubringen, fällt so natürlich flach.

Was ist anders als an der WU?

Im Vergleich zu den Kursen an der WU ist es auf der UCF leichter, gute Noten zu bekommen. Außerdem wird fast schon erwartet, dass man mit den Professoren in Kontakt tritt und sich so persönliches Feedback holt. Meistens gibt es mehrere kleine Prüfungen in einer LV, statt einer großen, wie an der WU.

Was macht ihr am Wochenende?

Das Wochenende nutzen wir oft um zu

reisen. Ein Abstecher nach Miami zahlt sich aufgrund der geringen Entfernung (für amerikanische Verhältnisse) besonders aus. Das Klima spricht natürlich auch sehr dafür, einen Trip ans Meer zu machen.

Wie endet ein typischer Studententag in Orlando?

Es gibt hier extrem viele Möglichkeiten, Sport am Campus zu betreiben. Daher



treiben wir uns viel im Gym herum, spielen Tennis oder belegen einen der anderen angebotenen Kurse. Ein bisschen Party machen, steht natürlich auch ab und zu auf dem Programm.

University of Central Florida

Die UCF ist, gemessen an der Anzahl an Bachelorstudenten, die größte Universi-



tät der USA. Die öffentliche Uni wurde ursprünglich mit einem Fokus auf Ingenieurwissenschaft gegründet. Aber auch die Wirtschaftsfakultät konnte sich bereits Rang und Namen erarbeiten. Mit einem Angebot von über 200 verschiedenen Fächern kann man außerdem so ziemlich alles studieren, was man möchte.

Einwohnerzahl: 255.000
Studierendenzahl: ca. 61.000, davon rund 53.000 Bachelorstudenten
Studiengebühren: \$6.000 – \$22.000 pro Jahr
Website: ucf.edu
Bekannte Absolventen: Blake Bortles (NFL-Footballspieler – Jacksonville Jaguars), Brandon Marshall (NFL-Footballspieler – New York Jets) der russischen Zentralbank)

i Du willst auch ein Semester im Ausland verbringen oder an einer internationalen Sommeruniversität teilnehmen?

Beim Zentrum für Auslandsstudien (ZAS) bekommst du die richtige Beratung. Die nächste GO GLOBAL Auslandsstudienmesse findet am 14. Oktober 2015 statt.



Mariana Graziani

Universidad del Pacifico
Lima, Peru

Lima

Was ist an der WU anders als an deiner Heimatuni?

Im Vergleich zur WU komme ich von einer relativ kleinen Uni, wir sind nicht einmal 4.000 Studenten. Unser Universitätsgebäude ist ähnlich wie ein Bürogebäude aufgebaut, daher ist alles sehr zentral gelegen. Auf der WU verteilen sich die Studierenden hingegen auf mehrere Orte. An meiner Uni ist es leichter, mit Professoren in Kontakt zu kommen.

Warum hast du dich für Wien entschieden?

Zuerst habe ich mich vor allem aufgrund der Kultur und Landschaft für Europa entschieden. Danach bin ich auf Wien



gestoßen, da es den Ruf einer sehr sicheren Stadt hat und auf die WU, weil sie die beste Wirtschaftsuniversität in Österreich ist. Außerdem habe ich viel Positives von Freunden gehört, die bereits einmal ein Semester hier waren.

Was waren deine Erwartungen an Österreich?

Ich habe mich darauf gefreut, mit Leuten aus der ganzen Welt zu studieren. Eine neue Erfahrung war es auch, alleine zu wohnen, da es in Peru sehr ungewöhnlich ist, während des Studiums von zuhause auszuziehen. Dadurch wird man aber viel selbstständiger.

Warum sollte ein Student der WU ein Auslandssemester an deiner Universität machen?

Es wäre sicher spannend, da unsere Kultur und Werte im Vergleich zu jenen Österreichs ganz anders sind. Viele glauben, dass alle Länder in Südamerika gleich sind. Das stimmt nicht, unter den Ländern gibt es sehr viele Unterschiede. In Peru kann man viele tolle Eindrücke gewinnen.

Was wirst du als erstes tun, wenn du wieder zuhause bist?

Ich bin gerade wieder zuhause angekommen, und habe mich für einen Deutschkurs eingeschrieben. Ich möchte nämlich ein Praktikum in Österreich machen. Ich glaube, dass es noch viel Potential für Handelsbeziehungen zwischen Österreich und Peru gibt. Außerdem kann ich gar nicht aufhören, von Österreich zu schwärmen. Die meisten Leute bei mir zuhause kennen nur Wien, dabei gibt es so viele andere schöne Orte hier.

Universidad del Pacifico

Die private Uni in Lima, der Hauptstadt Perus, wurde 1962 gegründet und gehört zu den führenden Hochschulen in



Lateinamerika. Ihr Fokus liegt auf BWL, VWL und Recht. Die Universidad del Pacifico kann außerdem die begehrte AACSB-Akkreditierung aufweisen, welche auch kürzlich der WU zugesprochen wurde. Die Uni ist auch bekannt für ihre Forschung, die unter anderem von der Weltbank gefördert wird.

Einwohnerzahl: 8.852.000
Studierendenzahl: ca. 4.000
Studiengebühren: ca. 800€ pro Kurs
Website: up.edu.pe
Bekannte Absolventen: Susana de la Pente (Stellvertretende Vorsitzende von JP Morgan Lateinamerika), Julio Velarde Flores (Präsident der peruanischen Zentralbank)

Master »Finanzwirtschaft und Rechnungswesen«

Je früher du weißt, welches Masterstudium du absolvieren möchtest, umso höher ist deine Chance, einen Platz zu bekommen. Wir erleichtern dir die Entscheidung und präsentieren jeden Monat ein Masterstudium an der WU.

Programmdirektor: o.Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner
Unterrichtssprache: Deutsch, in einzelnen Kursen Englisch
Dauer: 4 Semester
ECTS: 120 ECTS-Credits, inkl. 20 ECTS-Credits für Masterarbeit
Akademischer Grad: »Master of Science (WU)«, kurz »MSc (WU)«

Start: jedes Wintersemester
Bewerbungsfrist: 1. April – 31. Mai
Auslandssemester: möglich
Bewerber: ca. 350 (die die formalen Kriterien erfüllen)
Aufnahme pro Jahrgang: ca. 100 (die die Eingangsphase bewältigen)

Worum geht's?

Wenn du dich als zukünftigen Banker, Consultant oder Controller siehst, könnte dieser Master dich in die richtige Richtung bringen. In diesem Masterstudium erwerben Studierende umfassende betriebswirtschaftliche Qualifikationen mit Spezialkenntnissen und -fähigkeiten im Bereich Finanzwirtschaft und Rechnungswesen. Im ersten Jahr geht es vor allem darum, eine Basis in den relevanten Gebieten aufzubauen. Dazu gehören unter anderem Asset Management, Steuern und Risk Management. Im zweiten Jahr hast du die Möglichkeit, dich näher zu spezialisieren. Du hast die Wahl zwischen zehn Spezialisierungsfächern, wie Banking, Insurance oder Corporate Finance, von denen du drei absolvieren musst. Die Attraktivität dieses Programms wird außerdem durch die Veranstaltungsreihe »Experts Inside« gesteigert. Im Rahmen regelmäßiger Gastvorträge lernst du interessante Persönlichkeiten aus der Wirtschaft kennen, die Unternehmen wie McKinsey, OMV oder die Österreichische Nationalbank repräsentieren.

Wie komm ich rein?

Um aufgenommen zu werden, musst du zuerst einmal die formalen Kriterien erfüllen. Die sieben ECTS-Credits im Bereich Mathematik/Statistik, sowie die 70 ECTS-Credits in BWL/VWL sind ohne weiteres zu schaffen. Ein Stolperstein

kann allerdings die Voraussetzung von 35 ECTS-Credits im Bereich Finanzwirtschaft/Rechnungswesen sein. Das heißt, wenn du dieses Programm absolvieren möchtest, musst du eine SBWL in einem relevanten Bereich abgeschlossen haben. Dazu zählen zum Beispiel Finance oder Unternehmensführung und Controlling. Wie bei jedem Masterprogramm an der WU müssen diese ECTS im Rahmen EINES Bachelors abgedeckt werden. Du kannst also nicht im Nachhinein zusätzliche ECTS sammeln und anrechnen lassen. Wähle deshalb bewusst rechtzeitig die nötigen Kurse aus. Um das Programm endgültig absolvieren zu können, hast du zu Beginn des Semesters das Fach »Orientierung: Finanzwirtschaft und Rechnungswesen« positiv abzuschließen, das aus zwei Kursen besteht. Diese Kurse finden bereits in der letzten Septemberwoche statt, geprüft wird dann in der 1. Oktoberwoche.

Wie sind meine Karriereaussichten?

Nach Abschluss sind Absolventen in der Lage, Problemstellungen in den Bereichen Finanzwirtschaft und Rechnungswesen zu erkennen, in ihrer Bedeutung kritisch einzuschätzen und zu analysieren und Methoden der Finanzwirtschaft/Rechnungswesens anzuwenden. Experten in diesen Gebieten werden quasi immer gebraucht. Ob im Bank- und Versicherungswesen, in der Wirtschafts-

prüfung, im Kreditmanagement oder doch im Consulting. Die Liste der Berufe, für die du dich mit Abschluss dieses Programms qualifizierst, ist lang.

Was sagen die Masterstudierenden?

»Der FiRe Master vermittelt alle Hard Skills, welche heutzutage in der Bank- & Finanzbranche benötigt werden. Diverse Werkzeuge und Tools werden praxisnah vermittelt, und mit theoretischem Wissen ergänzt. Auch die Anrechnung meines Auslandssemesters am Baruch College in New York City hat einwandfrei funktioniert. Ich kann daher diesen Master jedem herzlich empfehlen, der seine Zukunft mit starken Finanz- bzw. Bankfokus sucht.«

Lukas Enzersdorfer, Programm abgeschlossen

»Das Masterprogramm Finanzwirtschaft und Rechnungswesen bietet eine fachlich sehr solide Ausbildung und durch die zahlreichen Spezialisierungen hat man die Möglichkeit, das Studium an seine Interessen anzupassen. Vom Studienablauf her ist es kein Vergleich zum überlaufenen Bachelorstudium. Am angenehmsten ist, dass es keinen LPIS-Anmeldestress mehr gibt. Außerdem gibt einem das Kohorten-System die Möglichkeit, seine Kommilitonen kennenzulernen. Ich würde es wieder machen.«

Alexander Pesendorfer, 3. Semester

Die WU bietet 27 SBWLs an. Damit die Wahl leichter fällt, haben wir Studierende und Professoren befragt und präsentieren dir jedes Monat zwei Spezialisierungen.

SBWL »Diversitätsmanagement«

Arbeitsaufwand	4	max. 7
Praxisbezug/-kontakte		7
Soft Skills		7
Team-Faktor	6	
Betreuung		7
Hard Skills	2	

Programmdirektor: Prof. Hanappi-Egger
Prüfungsmodus: A

Worum geht's?

In dieser SBWL lernst du die grundlegenden Konzepte und Modelle von Gender- und Diversitätsmanagement kennen und setzt dich kritisch mit ihnen auseinander. Ziel ist, die Fähigkeit zu erlernen, mit Diversität umzugehen und auch auf Unternehmens-ebene positiv zu nutzen.

Wie komm ich rein?

Der Einstieg erfolgt über einen Literaturtest. Für viele Studierende stellt die Aussicht auf eine SBWL, die in einem Semester absolvierbar ist, einen großen Anreiz da. Beim Einstiegstest gibt es daher immer verhältnismäßig viele Antritte.

Wie schnell komm ich durch?

Diese Spezialisierung gehört zu den wenigen, die in einem Semester zu schaffen sind.

Was sagen die Studierenden?

»Die SBWL setzt auf Bewusstseinsweiterung und schafft einen klareren Blick darauf, wie gesellschaftlich vorherrschende Stereotype persönlich gelebt und reproduziert werden. Die Spezialisierung bietet mehr als einen reinen Gender-Ansatz und versucht die Problemstellungen ganzheitlich zu erfassen und anzugehen. Die Professoren sind durchweg nett und sehr um den Erfolg der Studierenden bemüht. Großer Vorteil: Die SBWL kann in einem Semester absolviert werden.«

Anonym

SBWL »Klein- und Mittelbetriebe«

Arbeitsaufwand	4	max. 7
Praxisbezug	2	
Soft Skills	3	
Team-Faktor		6
Betreuung		5
Hard Skills		5

Programmdirektor: Prof. Prof. Rößl
Prüfungsmodus: A

Worum geht's?

Ziel ist, hervorragende Kenntnisse über Small Business Management und Entrepreneurship zu erlangen. Wenn du zum Beispiel vorhast, ein eigenes Unternehmen zu gründen oder einen (Familien-) Betrieb zu übernehmen, liegst du mit dieser SBWL genau richtig.

Wie komm ich rein?

Die Hälfte der Plätze (45) werden aufgrund des Notendurchschnitts aus einer Reihe von Prüfungen vergeben, nämlich EBWL, AMC 1, Finanzierung und Marketing/PFO. Sind deine Noten nicht ausreichend gut, kannst du dir auch durch einen Einstiegstest einen Platz ergattern, in dem relevante Literatur aus STEOP und CBK herangezogen wird.

Wie schnell komm ich durch?

Du solltest mindestens zwei, wenn nicht sogar drei Semester für die Kurse einplanen.

Was sagen die Studierenden?

»Insgesamt ist der Arbeitsaufwand dieser SBWL nicht besonders hoch, jedoch können einzelne Kurse – abhängig von den Vortragenden – durchaus eine Hürde sein. Die Thematik ist an sich recht interessant, aber mir hat in den Kursen der Praxisbezug gefehlt, da sich die Kurse meist auf die Vermittlung von theoretischem Wissen beschränken.«

Anonym

Die Karriere ruft!

Am 22. Oktober findet die Career Calling – die Karrieremesse der WU, TU Wien und BOKU – in der Messe Wien statt. 140 Arbeitgeber möchten dich auf Österreichs größter Karrieremesse persönlich kennenlernen und mit dir über deine zukünftige Karriere sprechen.

Egal, ob du noch mitten im Studium oder bereits knapp vor Studienabschluss bist – auf der Career Calling ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten. Von Praktika über Traineeships bis hin zu Einstiegspositionen findest du eine Vielzahl an Jobchancen. Um am Messetag wirklich überzeugend aufzutreten, haben wir Tipps für dich zusammengestellt damit das Gespräch mit dem künftigen Arbeitgeber auch wirklich optimal verläuft.

Tipps für die Career Calling

Bereite dich gut vor: Eine fundierte Vorbereitung beeindruckt. Überlege dir, welche Fragen du am Messestand stellen möchtest. Auch Kenntnisse der Branche oder des Fachgebiets ermöglichen vertiefende Gespräche und zeugen von Interesse.

Sei begeistert: Arbeitgeber möchten deine Motivation für ihr Unternehmen spüren. Denn wer motiviert ist, ist in der Regel auch engagiert. Außerdem: ein zu »cooles« Auftreten führt nicht immer zu Erfolg – der Grad zur Überheblichkeit ist schmal. Positive Emotionen und Begeisterung sind ansteckend und verbreiten eine angenehme Gesprächsatmosphäre.

Sei authentisch: Man kann es nicht oft genug sagen: nur ein ehrliches Auftreten wird zu langfristigem Erfolg führen. Es macht keinen Sinn, sich zu verstellen,

um einen Job zu bekommen. Sei lieber reflektiert und dir deiner Stärken, aber auch Schwächen, bewusst.

Tipps für die Vorbereitung

Sei fokussiert: Die Auswahl an interessanten Arbeitgebern ist groß, aber ein Besuch von 140 Messeständen ist wenig realistisch. Prioritäten helfen bei der Vorbereitung. Konzentriere dich auf zehn bis fünfzehn Arbeitgeber, denen du dich vorstellen willst.

Recherchiere im Vorfeld: Websites, Social Media oder Zeitungen liefern dir Informationen zu Zahlen und Hintergründen der Arbeitgeber. Je besser du informiert bist, umso sicherer wirst du auftreten.

Registriere dich auf careercalling.at: Die Einsicht in Firmenprofile und offene Jobs der ausstellenden Arbeitgeber unterstützen dich bei der effektiven Vorbereitung. Eine Registrierung ist kostenlos möglich.

Tipps für das Gespräch

Stell dich souverän vor: Ergreife die Initiative und stelle dich am Messestand professionell vor. Ein sicherer Händedruck hinterlässt Eindruck. Auch eine kurze Präsentation deines Werdegangs und deiner Motivation für den Arbeitgeber schaffen eine solide Basis für das Gespräch.

Übergib den Lebenslauf: Dein CV bietet Anknüpfungspunkte für die weitere Gesprächsführung und veranschaulicht deine Erfahrungen und Qualifikationen. Außerdem listet er deine Kontaktdaten übersichtlich auf.

Punkte mit Fachwissen: Know-how durch Studienspezialisierungen oder praktische Berufserfahrungen beeindruckt. Erzähle außerdem von Beispielen. Diese bleiben lange im Gedächtnis und unterstreichen deine Fähigkeiten.

Verabschiede dich souverän: Ein fester Händedruck, der Dank für das Gespräch und die Frage, ob du dich in den kommenden Tagen per Mail melden darfst, schließen das Gespräch ab.

i Career Calling 15 – Die Karrieremesse der WU, TU Wien und BOKU
22. Oktober 2015, 10.00 – 18.00 Uhr, Messe Wien, Halle D
Eintritt frei! Ein kostenloses Eintrittsticket erhält man nach der Registrierung auf careercalling.at

Wenn du dich gezielt auf Österreichs größte Karrieremesse vorbereiten möchtest, unterstützen wir dich gerne im WU ZBP Career Center! Mehr Infos auf zbp.at



JUNIOR TRAINEE PROGRAMM

IHR KARRIERESTART PARALLEL ZUM MASTERSTUDIUM

WILLKOMMEN IM TEAM. Das Junior Trainee Programm ermöglicht Ihnen eine individuelle Karriere parallel zu Ihrem Masterstudium. Nutzen Sie Ihre vorlesungsfreie Zeit für Vollzeitpraktika bei P&C und unterstützen unser Team als Teilzeitkraft während des Semesters in einem unserer Verkaufshäuser. Gleichzeitig absolvieren Sie unsere umfassende Führungskräfteausbildung und starten so einen außergewöhnlichen Nebenjob mit weitreichender Perspektive.

IHR PROFIL

Sie befinden sich zu Beginn Ihres Masterstudiums der Wirtschaftswissenschaften oder eines ähnlichen Studiengangs. Zu Ihren Stärken gehören Spaß am Kundenkontakt, Offenheit und eine hohe Dienstleistungsorientierung. Teamgeist, Eigeninitiative sowie analytische Fähigkeiten runden Ihr Profil ab.

Für die Teilzeittätigkeit im Verkauf, welche die Basis des Junior Trainee Programms darstellt, bieten wir ein Bruttogehalt von 8,98 EUR/Stunde (Kollektivvertrag für Handelsangestellte). Eine Überzahlung ist je nach konkreter Qualifikation und Erfahrung möglich. Neben Ihrem Fixgehalt bieten wir Ihnen die Teilnahme an einem leistungsbezogenen Provisionssystem an.

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen online unter: www.peek-cloppenburg.at/karriere



Peek & Cloppenburg KG, HR People & Talent Management, Susanne Wagner
Mechelgasse 1, 1030 Wien

www.youtube.com/puckkarriereat

Peek & Cloppenburg

Alles auf Anfang

Die Reset-Taste drücken und noch einmal mit dem Studium beginnen? Wir haben WU-Studierende gefragt, was sie anders machen würden, wenn sie die Zeit zurück drehen könnten. Hier findest du wertvolle Tipps, wie du deinen Studienalltag besser meistern kannst.



IVANA
5. Semester IBW

Ich würde meine Kurse und Prüfungen anders kombinieren. Das heißt, mich auf jeden Fall früher informieren und mein Semester besser planen, damit ich möglichst wenig Zeit verliere.

Auf jeden Fall noch einmal bei dem Mentoren-Programm mitmachen. Dort bekommt man richtig gute Tipps zu Themen wie der Atomuhr-Anmeldung oder den AMC-Prüfungen.

DAVID
5. Semester WIRE



Mich von Anfang an gut informieren und mit Studenten aus höheren Semestern zu reden. Wichtig ist, früh zu wissen aus welchen Prüfungen sich die Bachelor-Note zusammensetzt und sich besonders gut auf diese vorzubereiten.

ALEXANDER
14. Semester IBW

Ich würde wirklich immer zu allen LVs und PIs gehen. So wird man gezwungen mitzumachen und am Ball zu bleiben. Vor allem ist es wichtig, nichts schleifen zu lassen, sonst zahlt man irgendwann dafür drauf.

MARTIN
3. Semester
Master EXIT



Nicht mehr an der WU studieren. Stattdessen würde ich viel Geld in die Hand nehmen und an eine PrivatuNi gehen. Meiner Meinung nach sollten hier mehr Basics gelehrt werden, die man später dann auch wirklich brauchen kann - der richtige Umgang mit Excel, wie man einen guten Businessplan erstellt oder einen CV auf Englisch schreibt.

CHRISTIAN
Bac-Absolvent



MICHI
Bac-Absolvent

Ich würde ins Ausland gehen. Aber wahrscheinlich auch WIRE statt IBW studieren. Damit deckt man zwei Fachbereiche auf einmal ab und man ist näher am Berufsleben dran.

Alles. Ich würde aber definitiv früher mit den PIs beginnen, vor allem mit EBC und WIKO.

MARTA
5. Semester IBW



MARKUS
5. Semester IBW

Prüfungen schon in der ersten Oktoberprüfungswoche machen. Und verstärkt auf meine Noten achten, die später für das Auslandssemester und die SBWLs wichtig sind.

In Mindestzeit studieren: Am Anfang des Studiums die Oktoberprüfungswoche machen, gleich die STEOP erledigen und an Sommer- und Winteruni teilnehmen. Ich würde mich immer zu mehr PIs anmelden, als ich machen will. Entweder bekommt man in einer PI keinen Platz oder muss mit ihr aus Zeitgründen unter dem Semester aufhören.

FLORIAN
8. Semester BW



MOHAMAD
4. Semester
Master VW

Früh lernen, wie man sich richtig mit LPIS anmeldet. Immer als erstes über den Professor informieren und zwei bis drei geeignete suchen. Bei der Anmeldung dann nicht auf die Atomuhr vergessen und auf keinen Fall doppelt klicken!

Ich würde jeden Antritt ernst nehmen und keinen verschenken. Und auch auf keinen Fall neben der Uni Vollzeit arbeiten.

CLAUDIA
5. Semester BW



CANSU
5. Semester BW

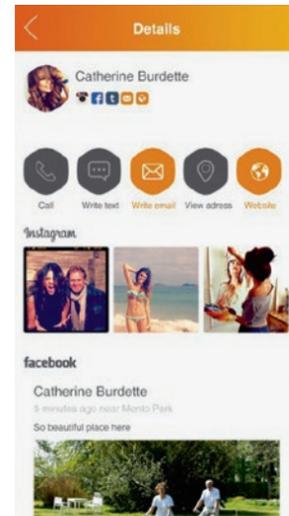
Jede Sommer- und Winteruni mitmachen. Dann keine Bücher kaufen, sondern sie von der Bücherbörse oder aus der Bib besorgen und in der Lernwoche spätestens um 9 Uhr an der Bib sein, um sich einen guten Platz sichern.

Start-up: Rumbble

Ab sofort stellt sich in jeder STEIL Ausgabe ein Start-up unserer knallharten Jury: Eine Studentin, ein Professor und ein Experte aus der Wirtschaft beurteilen das Produkt, schätzen den Erfolg ein und geben Tipps zur Verbesserung.



MAURICE BEUTNAGEL UND DON WILLIAM BINGEMER
Die Rumbble Gründer



Beschreibt euch in 3 Worten:
Individuell, Direkt, Intuitiv

Was macht ihr?

2015 haben wir »Rumbble«, eine App im Bereich Social Communication, entwickelt, um sich untereinander einfacher und effizienter vernetzen zu können. Dazu hinterlegt man all seine Profile von sozialen Netzwerken sowie generelle Kontaktdaten auf seinem Profil. Der Kontaktdatenaustausch wird somit erleichtert. Schnell und bequem sind alle Aktivitäten und Details auf revolutionäre Weise ausgetauscht!

Was bringt uns das?

Mit »Rumbble« kann man unkompliziert Kontaktinfos und Social Media Accounts mit alten Freunden und neuen Bekannten austauschen. Der Contact-Newsfeed informiert über Posts, Tweets und Blogs und hält so bestens auf dem Laufenden.

Warum sollte ein Investor einsteigen?

Wir sind ein dynamisches Team, das mit seiner Idee den digitalen Kontaktaustausch revolutioniert. »Rumbble«s Vision, das Team, welches diese vorantreibt, und die Dienstleistung haben immenses Potential.

An welchem Punkt steht ihr gerade?

Nachdem wir Anfang des Jahres die »Rumbble UG« gegründet haben, läuft die App momentan in der Beta-Phase im App-Store und ist bald auch für Android verfügbar. Zeitnah werden wir beide Plattformen kompatibel aufeinander abstimmen und somit noch mehr Nutzer miteinander verknüpfen können. Wir vier sind auf einem guten Weg.

Wo seht ihr euch in 5 Jahren?

In der Zukunft möchten wir so viele Menschen wie möglich miteinander auf nutzerfreundliche Weise vernetzen. 50

Millionen aktive Nutzer – am liebsten mit offices in San Francisco, London und Köln.

Wie viel Investitionen braucht ihr?

Wir sehen uns finanziell in einer guten Ausgangslage. Wir waren bisher noch nicht auf Investitionen angewiesen. Für ein erstes Seed-Investment halten wir 150.000 Euro für angemessen, um die App weiterhin zu verfeinern, den Funktionsumfang zu erweitern und die ersten Marketing-Kampagnen zu starten.

Aus welchen Fehlern können wir lernen?

Das Team und die Teamkommunikation sind das Wichtigste! Zurzeit sind wir räumlich voneinander getrennt, unser Netzwerk erstreckt sich von den Niederlanden bis in die Ukraine. Jeder muss sich seiner Aufgabe und Rolle bewusst sein. Jeder muss stets sein Bestes für das Unternehmen geben, sonst ist man automatisch zum Scheitern verurteilt.

Würden Sie das Produkt nutzen?

Ja, regelmäßig.

Wie schätzen Sie den Erfolg ein?

Die Grundidee ist nicht ganz neu, es gibt bereits Apps mit ähnlichen Funktionen. Entscheidend wird sein, wie man sich von den bestehenden Apps differenzieren und wie schnell man eine weitreichende Marktdurchdringung erreichen kann. Denn Voraussetzung für einen regelmäßigen Kontaktdatenaustausch und somit einen dauerhaften Einsatz, ist eine hochfrequentierte Verbreitung der App. Wenn dies nicht gelingt, werden auch bestehende User wieder abspringen.

Ihre zusammenfassende Bewertung:

»Rumbble« ist eine praktische App, die die Bedürfnisse im Zeitalter der digitalen Vernetzung erkannt hat: ein einfacher Kontaktdatenaustausch fördert die weitere Vernetzung, ein kombinierter Newsfeed hält auch bei mehreren Social Media Accounts den User immer auf dem Laufenden und spart Zeit. Das User Interface ist zudem ansprechend designet. Das wirkt vielversprechend.

Würden Sie das Produkt nutzen?

Gut möglich!

Wo sehen Sie ein Verbesserungspotenzial?

Im Pitch: Mir fehlen ein paar Informationen zur Marktseite. Wie dringend wird das Produkt gebraucht? Wie groß ist das Problem, das es löst? Etc. Als Investor sollte man das Gefühl haben, dass es darauf klare Antworten gibt. Auch das Geschäftsmodell wird nicht ganz transparent: Wodurch wird Geld verdient?

Wie schätzen Sie den Erfolg ein?

Das Produkt scheint prinzipiell vorzuliegen – das ist super. Ich kann mir auch vorstellen, dass der Markt relativ groß ist. Bei Informationsgütern kann man das Erfolgspotenzial relativ schnell abschätzen. Da es sich um ein Netzgut handelt, also eines, das für den Nutzer umso wertvoller wird, je mehr andere es nutzen, wird es entscheidend sein, dass »Rumbble« möglichst schnell viele Nutzer hat. Hierfür sind Investoren wohl entscheidend.

Würdest du das Produkt nutzen?

Nein.

Wo siehst du ein Verbesserungspotenzial?

Es sollte die Option geben, sein Profil an verschiedene Situationen anzupassen, d. h. dass es sowohl für berufliche als auch private Zwecke geeignet sein sollte.

Deine zusammenfassende Bewertung:

Ich finde die Idee ausbaufähig, auch weil das Thema Datenschutz hier eine große Rolle spielt. Aber ich glaube das Team ist sehr motiviert und kann es schaffen die App voran zu bringen. Man merkt, dass sie an ihr Produkt glauben und das gefällt mir.



MAG. STEPHAN KARIGL
Deloitte, Senior Tax Manager
und Spezialist für Hightech-
Start-ups des YESTech-Beratungs-
portfolios von Deloitte.

Deloitte.



UNIV. PROF. DKFM. DR. NIKOLAUS FRANKE
Gründer und Leiter des Institut für
Entrepreneurship und Innovation an der
WU Wien



IRINA
studiert im 7. Semester
Internationale Betriebswirtschaft



TIPPS FÜR
ENTSPANNTE TAGE UND
AUFREGENDE NÄCHTE
VOM WIENER
ONLINE MAGAZIN
GOODNIGHT.AT

Die schönsten Weinspaziergänge im Herbst

Die Blätter werden bunter, die Abende frischer und die Weinsaison beginnt. Würdigt den Herbst doch mit einem ausgiebigen Spaziergang in den Wiener Wein- und Heurigenbezirken! Wo man am besten einkehrt, lest ihr hier.



Stammersdorf

Stammersdorfer Kellergasse, 1210 Wien

Von Stammersdorf trennt euch nur eine halbe Stunde Straßenbahnfahrt mit der Linie 31 quer durch Floridsdorf. Je näher man der Kellergasse kommt, umso idyllischer wird die Umgebung. Ein Heuriger nach dem anderen säumt die Straße. Die Preise sind günstig, (der Spritzwein kostet 1,60 €) der Wein ist gut. Am Heurigenbuffet gibt's Aufstriche, Schweinsbraten, Knödel und Salate, zum Nachspülen dann Schnaps und dazu eine Schaumrolle. Unser Tipp: Die Heurigen Klager, Göbel und Schmidt.



Grinzing

1190 Wien

Grinzing, ein Teil des 19. Bezirks, eignet sich hervorragend für einen ausgiebigen Herbstspaziergang, der mit der Einkehr bei einem der vielen Heurigen dort endet. Nach einer kleinen Wanderung auf den Kahlenberg hat man sich aber auch das ein oder andere Viertel mit Brettljause oder Speckbrot verdient. Besonders romantisch wird's beim Heurigen Sirbu in der Kahlenbergstraße 210, wo es eine extra Bank für besonders Verliebte gibt.



Ottakring

1160 Wien

Ottakring besteht nicht nur aus der Thaliastraße, sondern hat auch sehr idyllische Ecken, wenn man sich ein bisschen weiter raus traut. Der Wilhelminenberg mit den Steinhofgründen ist perfekt zum Kopf freikriegen, Stadtturbel hinter sich lassen, Drachen steigen oder Herbstsonnenstrahlen genießen. Am Rückweg bietet sich die 10er Marie zur Einkehr an, wer es schicker möchte ist beim Heurigen Sissi Huber gut aufgehoben. Die beste Stelze gibt es im Hause Leitner.

11.9. – 18.10.

World Press Photo

Die Wanderausstellung im WestLicht zeigt die besten Pressefotos des vergangenen Jahres. Jährlicher Pflichttermin!

3.10.

Lange Nacht der Museen

So günstig kommt man sonst nicht ins Museum. Ausreden gibt's also keine.

22.10. – 5.11.

Viennale 2015

Das Filmfestival zeigt 300 verschiedene Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme. Tickets gibt's ab 17.10.

Lost in Vienna? So überlebst du dein erstes Semester in Wien

Bislang waren die wichtigsten Aufgaben in deinem Leben, das nächste Schuljahr positiv abzuschließen, dich nicht beim Kiffen erwischen zu lassen und das Auto deiner Eltern bei heimlichen Spritztouren nicht zu Schrott zu fahren. Jetzt bist du plötzlich Student, wohnst allein in der Großstadt und musst dich selber darum kümmern, dass die Miete pünktlich überwiesen wird, am Sonntag was im Kühlschrank ist und du am ersten Unitag halbwegs sauberes Gewand hast. Keine ganz einfache Aufgabe, wenn man bedenkt, dass ein Studium an der WU einem Fulltime-Job gleicht.

Die gute Nachricht gleich vorweg: Du bist nicht allein, Wien ist mit rund 190.000 Studierenden die größte deutschsprachige Studierendenstadt und die wenigsten davon sind echte Wiener. Allein an der Universität Wien stammen rund 40 Prozent der Studierenden aus einem anderen Bundesland oder aus dem Ausland, an der WU ist es ganz ähnlich. Insgesamt studieren hier Menschen aus 140 verschiedenen Ländern. Wohnst du in einem Studierendenheim oder einer WG, könnt ihr euch gegenseitig im Alltag unterstützen (oder mit Einweihungspartys und Bartouren genau davon abhalten).

Aber auch sonst gibt es Unterstützung von allen Seiten – also kein Grund, fünf Mal am Tag die Mama anzurufen. Allen voran hat die Stadt Wien eine extrem umfassende Infoseite für Studierende – sogar auf Deutsch UND Englisch. Auf wien.gv.at/bildung/hochschulen/studium.html gibt's wirklich alle überlebenswichtigen Infos auf einen Blick. Von der Mietzinsüberprüfung bei der du checken kannst, wie viel Miete deine Altbauwohnung kosten darf und wie du dein Geld zurückfordern kannst, sollte dir der Mieter mehr abknöpfen, über Tipps zu Versicherungen und Beihilfen bis hin zu Jobbörsen und Stellenangeboten, um den optimalen Nebenjob zu finden.

Sogar »Sport, Kultur und Freizeit«-Tipps gibt es von der Stadt Wien – beim Thema »Freizeit« solltet ihr aber besser auf die Experten hören: Also regelmäßig auf Goodnight.at vorbeischauen. Denn wir wissen immer noch am besten, auf welcher Party du nicht fehlen darfst, wo das After-Uni-Bier am besten schmeckt und du das günstigste Frühstück der Stadt bekommst. Unsere Insider-Tipps machen das Erwachsenenleben gleich viel erträglicher.



Was wurde aus...? 8553169

STEIL: Eine positive, eine negative Erinnerung an die WU von damals?

Dr. Heinisch: Eine angenehme Erinnerung ist der WU-Aktionstag: Angesichts der zunehmenden räumlichen Beengtheit und des Mangels an Lehrenden hatten wir uns damals in der Hochschülerschaft dazu entschieden, eine Protestaktion ungewöhnlicher Art zu organisieren. An einem Tag wurden zeitgleich sämtliche Vorlesungen und Proseminare außerhalb der Wirtschaftsuniversität an neuralgischen Punkten der Stadt organisiert. »Wir wollen studieren – sie lassen uns nicht« war das Motto. Schlussendlich haben wir damit das Ministerium zu einer schnellen Lösung der Probleme motiviert. Negative Erinnerungen verbinde ich mit der eben beschriebenen Raumnot in diesen Jahren.

Was war Ihnen wichtiger: Pünktlich in der Vorlesung zu sitzen oder die Party nicht zu verpassen?

Die tollsten Partys fanden ab 22 Uhr statt. Mit Vorlesungen hat sich dies nie überschritten...

Sie lehren im MBA-Programm »Health Care Management« an der WU. Was müssen Studierende mitbringen, um dort erfolgreich zu sein?

Zum einen geht es um den richtigen Zugang. Betriebswirtschaft ist im Gesundheitswesen nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck, um Mitarbeitenden optimale Rahmenbedingungen für den »besten Dienst am Menschen« zu schaffen. Auch für jeden Betriebswirt muss schlussendlich der Patient im Fokus der Betrachtung sein. Zum zweiten hat man es im Gesundheitswesen immer mit Expertokratien zu tun. Dies bringt die enorme Herausforderung an Führungskompetenzen und soziale Skills mit sich.



i **Dr. Michael Heinisch (48)** ist Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH und Geschäftsführer der Vinzenz Gruppe Service GmbH sowie Lektor des MBA-Programms »Health Care Management« an der WU und der Donau-Universität Krems.

Health Care Manager

Wann? 29. Oktober 2015 ab 19.00 Uhr
Wo? ALL iN CLUB, U6 Alser Straße
Was? Free Food and Drinks, BaXian Presentation, Get-together, Life DJ Dr. Loco



BaXian Recruiting Night

Wir – die BaXian AG – sind überzeugt, dass es sich lohnt in Sie zu investieren! Bewerbung an hr@baxian.ch, Anmeldeschluss ist der 15. Oktober 2015

Wir suchen motivierte Studenten! Nutzen Sie die Chance und lernen unser Team einer internationalen, innovativen und stark wachsenden Consulting Unternehmung aus Zürich persönlich kennen. Mehr auf Facebook [f](#) und www.baxian.ch

Warum ich mich für eine Karriere bei Deloitte im Forensic-Team entschieden habe?



Weil ich gerne in einem multinationalen Team arbeite, das fachlich hoch professionell ist und in dem der Spaß nicht zu kurz kommt!”

— Senior Consultant Forensic bei Deloitte

Sie wollen Forensic Live erleben?

Melden Sie sich für unseren Forensic-Career-Workshop am **19.11.2015** an!

Jetzt kommt Bewegung in Ihre Karriere. Sie bestimmen die Richtung!

Deloitte ist der führende Anbieter von Professional Services in Österreich: 1.100 Mitarbeiter betreuen Klienten in den Bereichen Audit, Tax, Consulting und Financial Advisory. Mit unserer Expertise sind wir gesuchter Gesprächspartner und verstehen uns als smarten Impulsgeber für den Standort Österreich.

Ihr nächster Karriereschritt – nur einen Klick entfernt:

www.deloitte.at/karriere

Deloitte Österreich
Renngasse 1
1010 Wien

Deloitte.



Dein Studentenkonto schenkt dir Freiheit.



Und einen 70-Euro- Einkaufsgutschein.¹⁾

Mehr Infos unter studenten.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**

Der Einkaufsgutschein¹⁾ ist unter anderem bei folgenden Partnern einlösbar:

amazon.de²⁾

H&M

Thalia.at
Zum Finden erfunden

Hervis
SPORT

Hollywood
MEGAPLEX

DIESEL KINO
www.dieselkino.at

Uni
KINOWELT

¹⁾ Aktion gültig bis 30.11.2015 bei erstmaliger Eröffnung eines Studentenkontos, sofern mind. 1 Jahr davor ein Wohnsitz in Österreich bestand. Solange der Vorrat reicht. UniCredit Bank Austria AG, Schottengasse 6–8, 1010 Wien. ²⁾ Es gelten Einschränkungen. Einzelheiten siehe Amazon-Angebot.